Telegraphische Nachrichten.

Newyork, 21. Febr. Im Südosten und Süden der Unionsstaaten wüthete am Dienstag abend ein heftiger Tornado; derselbe richtete sehr großen Schaden an, namentlich in den Staaten Georgia, Alabama, Nord- und Südkarolina. Viele Menschen wurden getödtet und schwer verletzt, zahlreiche Gebäude sind zerstört. Der heftige Sturm führte die Leichen einiger Verunglückter auf große Entfernungen fort. Das Unwetter erhöhte im Ohiothale die Leiden der Opfer der letzten Ueberschwemmungen bedeutend; man fürchtet, daß von diesen noch viele umgekommen sind.

Wien, 20. Febr. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Bukarest, zwei Repräsentanten der nationalen kroatischen Partei hätten gestern eine längere Unterredung mit dem Sekretär der russischen Gesandtschaft gehabt, welcher denselben Pässe nach Rußland ausfolgte.

Rom, 20. Feb. Die päpstlichen Blätter melden, daß der Direktor der päpstlichen Museen, Alberto Galli, und der Kustos derselben, Ercole Maffi, auf Antrag des deutschen Kronprinzen preußische Orden erhielten, weil sie denselben bei seinen Besuchen der Museen im Vatikan begleiteten. Ueber die Qualität der Orden erfährt man nur, daß es sich um Komthurkreuze gehandelt hat.

Deutsches Reich.

B. C. Der Strafsenat des Kammergerichts fällte in einer seiner letzten Sitzungen in der Revisionsinstanz als höchster Gerichtshof für die Landesstrafgesetzgebung (sog. „Kleines Obertribunal") eine für das Fortbildungsschulwesen prinzipiell wichtige Entscheidung. — Der Magistrat zu Celle hatte nämlich unterm 6. April 1882 eine Polizeiverordnung erlassen, wonach alle Meister in Celle verpflichtet sein sollen, ihre sämmtlichen Handwerkslehrlinge bis zu deren 18. Lebensjahre zum Besuche der dortigen zur Fortbildung eingerichteten Gewerbeschule anzuhalten. Diese Verpflichtung sollte nur bezüglich derjenigen Lehrlinge fortfallen, welche die erste Klasse einer höheren Bürgerschule oder die Tertia eines Gymnasiums oder einer Realschule höherer Ordnung absolvirt hatten. Auf Grund dieser Verordnung wurden nun drei Handwerksmeister in Celle, welche ihre Lehrlinge nicht in die Fortbildungsschule gesandt hatten, zu je 3 M. Strafe verurtheilt. Sie legten hiergegen Berufung ein, indem sie einerseits die Rechtsgültigkeit einer so weit gehenden Polizeiverordnung bestritten und andererseits den Einwand erhoben, daß die von ihren Lehrlingen absolvirte Schule in Celle thatsächlich unter den Gesichtspunkt einer höheren Bürgerschule falle und nur durch ein redaktionelles Versehen die Bezeichnung als Volksschule erhalten habe. Die Beweisaufnahme ergab, daß in dieser Beziehung allerdings Kontroversen im Stadtverordnetenkollegium geschwebt hatten, entscheidend blieb aber die Auskunft des Schulvorstandes selbst, welcher die qu. Schule als unter den Begriff einer Mittelschule fallend erachtete. Das Landgericht Celle wies sonach die Berufung zurück, indem es anderdem die qu. Polizeiverordnung auf Grund des für die neuen Provinzen betreffs der Polizeiverwaltung erlassenen Gesetzes vom 20. Sept. 1867 für rechtsbeständig erachtete. Die Angeklagten legten Revision ein, deren Zurückweisung die Oberstaatsanwaltschaft aus folgenden Gründen beantragte: Die Rechtsgültigkeit der Verordnung anlangend — so führte der Vertreter der Oberstaatsanwaltschaft, Staatsanwalt Lademann, aus — so könne dieselbe allerdings nicht auf das erwähnte Gesetz über die Polizeiverwaltung, welches dem über die Polizeiverwaltung in den alten Provinzen vom 3. März 1850 ganz konform sei, basirt werden, da nichts darin stände, was die Polizeibehörde zum Erlaß schulpolizeilicher Bestimmungen berechtigen könne. Nichtsdestoweniger sei die in Rede stehende Polizeiverordnung aber doch für rechtsgültig zu erachten, und zwar auf Grund des § 120 der Novelle zur Gewerbeordnung, indem danach die Lehrlinge durch Ortsstatut zum Besuche der Gewerbeschule angehalten werden können. Der Minister habe sogar angeordnet, daß solche Uebertretungen stets verfolgt werden sollen und daß, da einzelne Gerichte in ähnlichen Fällen auf Freisprechung erkannt hätten, die betr. Frage bis in die höchste Instanz zum Austrag zu bringen sei. Der andere Einwand der Angeklagten bezüglich der Qualität der Schule erledige sich durch die richtige thatsächliche Feststellung des Vorderrichters. Der Gerichtshof erkannte hierauf in völliger Uebereinstimmung mit den Ausführungen der Oberstaatsanwaltschaft auf Zurückweisung der Revision.

Ausland.

Die Differenzen zwischen der Pforte und dem griechischen ökumenischen Patriarchat stehen am Vorabend einer befriedigenden Lösung. Der heiligen Synode des Phanar sind aus dem Palast (nicht von dem Ministerium) Versicherungen übermittelt worden, daß der Sultan beabsichtige, einen neuen Ferman zu erlassen, welcher die legitimen Rechte, sowie die von früheren Sultanen gewährleisteten Privilegien der orthodoxen griechischen Kirche bestätigt.

Ueber die Proklamation des Generals Gordon läßt die „Times" sich von ihrem Korrespondenten in Kairo schreiben:

„Ehe man General Gordon's Proklamation kritisirte, sollte man den Empfang ihres genauen Wortlautes abwarten. Inzwischen erscheint dieselbe denjenigen, die mit seinen Anschauungen am besten vertraut sind, nicht überraschend. Die Anerkennung des Mahdi als Emir von Kordofan ist ein Schritt, der keine erstaunliche Großmuth in sich schließt. Die Nachlassung einer Hälfte der Steuern heißt nur eine Null in Brüche theilen. Was die Sklavereifrage anlangt, so ist niemand aufrichtiger und gründlicher in seiner Verabscheuung des Sklavenhandels als General Gordon, aber niemand ist bereiter, Thatsachen anzuerkennen und dieselben, unbekümmert um rein sentimentale Rücksichten, praktisch zu verwerthen. Er hat stets behauptet, daß es unmöglich sei, den Handel durch Operationen im Sudan zu unterdrücken. Solche Versuche hätten zwei Wirkungen: erstens den Handel schwieriger und folglich grausamer für dessen Opfer zu gestalten, zweitens ewige Kriege im Sudan zu verursachen. Das einzige Heilmittel würde sein, selbst wenn das Territorium sich unter englischer Herrschaft befände, den Begehr nach Sklaven durch Abschaffung der Sklavenmärkte in der Türkei und Egypten zu unterdrücken. Nachdem England beschlossen, den Sudan aufzugeben, begnügte General Gordon sich mit der Räthlichkeit, den Einwohnern desselben Selbstregierung zu gestatten. Dieses Zugeständniß involvirte eine Fortdauer des Sklavenhandels und jedwede Entrüstung darüber ist demnach jetzt unzeitig. General Gordon proklamirt nur offen, was, wie jedermann weiß, die unvermeidliche Folge unserer Politik ist. Wenn der General durch irgend ein Opfer die Sklaverei abschaffen könnte, würde er dies sicher thun. Allein, da er einsieht, daß er in diesem Punkte ohnmächtig ist und daß die Sklaverei fortdauern muß und wahrscheinlich mit weniger Grausamen für deren Opfer, wenn sie uneingeschränkt bleibt, ist er intelligent genug, die Nothwendigkeit als ein Zugeständniß erscheinen zu lassen, wodurch er die Hauptursache des Erfolges des Mahdi's schwächt und seinen zweiten Zweck, die Pacification des Sudans, sichern hilft."

* In einer in Manchester am 18. d. abgehaltenen Massenversammlung brodloser Arbeiter wurde die Mittheilung gemacht, daß infolge der anhaltenden Geschäftsstockung auf fast allen Gebieten des Handels und der Industrie in Manchester und Salford gegenwärtig über 40,000 Personen beschäftigungslos sind.

Halle, den 21. Februar.

— An der vorgestern unter dem Vorsitze des Herrn Konsistorialrath Prof. D. Jacobi hier stattgefundenen theologischen Staatsprüfung nahmen die Kandidaten Brandes, Gerhard und Nebe theil. Dieselben bestanden sämmtlich das Examen.

— Im Kaufmännischen Verein hält nächsten Mittwoch Herr Professor Dr. A. Kirchhoff hier einen Vortag „Der Thüringer Wald und seine Bewohner."

— Se. Maj. der König hat der von dem verstorbenen Rechnungs-Rath Plemnitz in Magdeburg mit einem Hausgrundstücke und Kapitalvermögen im derzeitigen Betrage von 313,200 M. zu Wernigerode begründeten Stiftung für arme Waisen im Regierungsbezirk Magdeburg die Allerhöchste Genehmigung ertheilt und derselben die Rechte einer juristischen Person verliehen. Bekanntlich war die Erlangung der Korporationsrechte in diesem Falle mit besonderen Schwierigkeiten verbunden und dem bis vor kurzem hier domizilirenden Centralvorstande des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen, dem die Schenkung übereignet worden war, ist für den unermüdlichen Betrieb der Angelegenheit Anerkennung nicht zu versagen.

— Die Armendirektion hatte für ihre gestrige Sitzung u. a. eine Besprechung der Errichtung einer Pflegestation für durchreisende Handwerksburschen auf die Tagesordnung gesetzt. Die Besprechung mußte indeß verschoben werden und dürfte nun in einer separaten Sitzung erfolgen.

— Zur Neuverpachtung des städtischen Lagerplatzes vor dem Klausthore an der Elisabethbrücke auf die Jahre vom 1. Jan. 1885 bis Ende 1890 stand gestern Termin an. Bestbietender blieb Herr Holzhändler Fischer mit 430 M. jährlicher Pacht.

— Die Baukommission tritt morgen zu einer Sitzung zusammen, für welche folgende Tagesordnung vorgesehen ist: Fluchtlinien-Regulirungen in der Brunnswarte und Zenkergasse auf Veranlassung eines vorliegenden Baugesuchs. Fluchtlinien-Regulirung in der Wolfsschlucht und betr. Kautionsberechnungen. Fluchtlinien-Regulirung f. d. Verbindungsgasse zwischen Brunnengasse u. Kapellengasse (Friedrichstr. 54). Fluchtlinien-Regulirung in d. Bahnhofstr. wegen der beabsichtigten Bebauung des Grundstückes „Prinz Karl". Fluchtlinien-Regulirung für die Grundstücke große Ulrichstr. 31 und 32. Fluchtlinien-Regulirung im südlichen Theile der verlängerten Friedrichstraße. Anderweitiger Vorschlag zur Fluchtlinien-Regulirung an der Kuttelpforte (Hallen-Bebauungsplan). Nochmals die Fluchtlinien-Regulirungen am Unterberg und in der Gartengasse. Grenz-Regulirung vor dem Richterschen Grundstück Ecke Bucherer- und Dessauerstraße. Feststellung des Einheitspreises für abzutretendes Terrain in den Bockshörnern. Verhandlungen mit Zimmermeister Werther wegen der Terrainbewerthung bei der Verbindungsstraße vom Martinsberg nach dem Schimmelthor. Verschiedene Zuschläge. Kleinere Mittheilungen.

— Unserer Mittheilung vom Montag, durch welche wir das Erscheinen des üblichen Verzeichnisses der am Jahresschlusse 1883 in der städtischen Sparkasse verbliebenen Einlagen anzeigten, fügen wir heute, um Mißverständnissen vorzubeugen, ausdrücklich hinzu, daß die Zusammenstellung und Veröffentlichung dieses Verzeichnisses bekanntlich auf einer statutarischen Bestimmung beruht. Von einer Aenderung oder Einstellung des Erscheinens jenes Verzeichnisses kann mithin nicht die Rede sein, solange das Statut die betr. Bestimmung enthält. Die Aufhebung der letzteren zu beantragen, liegt überdies, wie uns mitgetheilt wird, nicht in der Absicht der Verwaltung; dieselbe geht dabei von dem Gesichtspunkte aus, daß sie nicht jedem einzelnen Inhaber der mehr als 17,000 ausgegebenen Einlagebücher am Jahresschlusse, wie dies bei anderen Instituten, Banken 2c. üblich ist, einen Konto-Auszug zusertigen kann.

— Auf dem Bureau der hiesigen Königl. Landesbau-Inspektion stand am Dienstag Submissionstermin an, betreffend die Vergebung der Anlieferung von 3500 ebm Packlagesteinen zum Neubau einer Chaussee von Gröbers nach Lochau. Eingegangen waren neun Offerten, von denen die der Unternehmer Just, Peters und Schneider in Landsberg, Brömme in Trotha die niedrigsten waren.

— Der Männer-Chor hielt gestern abend im Saale des Café David eine Soirée ab. Zwei entsprechende Chorlieder eröffneten das Programm, sodann sang eine junge Dame zwei reizende Lieder von Abt und Mendelssohn. Abwechselungsweise folgten Männer-Quartette, Solo-Piecen, „Zwei Aeugleln braun" für Bariton, „Adelaide" v. Beethoven f. Sop., Recit. und Arie aus „Stradella," Sop. Der Vereins-Dirigent Herr Musiklehrer Petri spielte mit zwei seiner Schüler ein Trio f. Klavier, Violine und Cello, und mit einem jüngeren 10jährigen Schüler „Oberländler" f. Violine mit Klavierbegleitung. Der kleine Geiger spielte so hübsch, daß ihm sowie den anderen beiden jungen Leuten reicher Beifall zu theil wurde. Mit einem Chorlied schloß das Programm.

— In der heutigen Strafkammersitzung wurde u. a. der Bäckermeister Fr. Wackermann aus Schafstädt wegen fahrlässiger Tödtung eines Menschen zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Derselbe war mit seinem einspännigen Geschirr auf der Straße von Merseburg nach Netzschkau in flottem Trabe an mehreren Ochsengeschirren vorübergefahren, wobei das Pferd scheute und den Geschirrführer Weidlich zu Boden riß. Infolgedessen wurde dem Weidlich durch sein Geschirr der linke Oberschenkel überfahren, an welcher Verletzung er in der hiesigen Klinik verstarb.

— Das Grundstück des Fleischermeisters Gottfried Berger in Giebichenstein, Gosenstraße 5a belegen, ist gestern in nothwendiger Subhastation für den Preis von 10,000 M. in den Besitz der Wittwe Mädicke dort übergegangen.

— Nachdem vor einigen Abenden erst dem Konditor St. vom Ladentisch ein Stück Kuchen und eine Torte entwendet worden war, wurden gestern abend gegen 9 Uhr einem anderen Konditor, F. in der Geiststraße, sogar 2 Kisten mit Chokoladentafeln und kleinen Chokolodenwürfchen im Werthe von ca. 25 M. entwendet. Anscheinend sind diese Diebstähle auf umherstreifende Schulknaben zurückzuführen.

— Dem Geschirrführer August Weiche im Dienst beim Fuhrherrn Fröster in der Taubengasse hier wurden gestern gegen Abend aus dem Pferdestalle seine noch ziemlich neuen halblangen Stiefeln gestohlen. Der Verdacht fällt auf einen Arbeiter A. aus Nietleben, welcher bei Weiche zu Besuch gewesen war, und sich während einer nur kurzen Abwesenheit desselben aus dem Staube gemacht hatte. Mit ihm waren zugleich auch die Stiefeln verschwunden. Anzeige von dem Diebstahl ist erstattet.

Gartenbau-Verein.

In der am Dienstag stattgefundenen Monatsversammlung sprach Herr Baumschulenbesitzer Schmalfuß aus Uichteritz bei Weißenfels über die Verwendung empfehlenswerther Gehölze zu Parkanlagen. Redner beschrieb verschiedene ihm auf seinen Reisen aufgefallene schöne und sonst hervorragende Partien in königlichen und fürstlichen, städtischen und Privat-Parkanlagen.

Die kaiserlichen und prinzlichen Parks in Potsdam, Babelsberg, Sanssouci 2c. setzte Redner als bekannt voraus und übergüng dieselben; dann schilderte er ein Perspektiv-Kunststück im Parke des königl. Schlosses zu Oliva bei Danzig. Zwischen zwei divergirenden Weißbuchen-Wänden zieht sich ein immer breiter werdender Wassergraben, an dessen Ende sich eine imitirte Brücke befindet; über diese Brücke hinweg blickt man auf die Ostsee, die anscheinend nur 5 Minuten entfernt ist und in welche der Wassergraben sich zu ergießen scheint, während die Entfernung bis zur See über eine Meile beträgt. Die fingirte Brücke verdeckt eben

Der Apostel Paulus.

Von Dr. Ed. Krähe.

„In der Vorführung des Lebens von Persönlichkeiten, die, obwohl von ihren Zeitgenossen nicht verstanden, doch unablässig alle ihre Kräfte der Verwirklichung eines großen Zieles gewidmet haben, liegt unter allen Umständen etwas sittlich Veredelndes, selbst wenn dieses Leben in allen seinen Aeußerungen unsere Billigung nicht erhält. Die Entfaltung einer Willenskraft, die vor keinem Hinderniß zurückbebt, die Energie eines Denkens, welches unbeirrt die letzten Konsequenzen eines Gedankens zieht, das furchtlose Festhalten an einer sich selbst abgekämpften Anschauung gegenüber dem Hohn und Spotte einer Menge, die sich zu derselben noch nicht zu erheben vermag: alles dies fesselt, regt an und erfüllt mit einer zur Nacheiferung fortreißenden Begeisterung. Darum ist es auch heilsam, sich das Leben solcher Persönlichkeiten vorzuführen, besonders aber in solchen Zeiten, in denen Gleichgiltigkeit und Schlaffheit die edleren Triebfedern des Menschen zu lähmen drohen, in denen namentlich dieser Gleichgiltigkeit das Theuerste, was der Mensch hat, sein religiöses Bewußtsein, Gefahr läuft, zum Opfer zu fallen. Daher scheint es auch nicht unangemessen, sich einmal das an Mühen, Kämpfen und Gefahren so reiche Leben des Apostels Paulus vorzuführen, den man ja doch mit Recht den zweiten Stifter des Christenthums nennen kann, um sich daran sowohl selbst wieder zu neuer Liebe für das Evangelium zu entflammen, als auch von dem Eifer dieses Apostels für das Evangelium ergriffen bei anderen ein lebendiges Interesse für dasselbe wieder wachzurufen."

Diese vortrefflichen Worte, welche Herr Dr. Eduard Krähe, vor kurzem bekanntlich zum halleschen Stadtschulrath erwählt, seinem in J. A. Wohlgemuths Verlagsbuchhandlung (Max Herbig) in Berlin in zweiter Ausgabe erschienenen Lebensbilde „Der Apostel Paulus" vorangeschickt hat, sind mit uns gewiß vielen aus der Seele gesprochen. Der Apostel Paulus ist ein so willensstarker Charakter, tiefer Denker und furchtloser Glaubensheld, wie es deren nur wenige gegeben hat, und es ist gewiß eine schöne Aufgabe gewesen, die sich der Verfasser der vorliegenden Schrift mit diesem seinem Lebensbilde gestellt hat. Mit Liebe und Hingebung hat er sich der verdienstvollen Arbeit gewidmet und so ist das Buch eine Meisterarbeit nach vielen Seiten hin geworden. Die einzelnen Schilderungen der vorkommenden Personen und Oertlichkeiten lesen sich höchst anmuthig, ebenso gern folgt man aber auch dem Erzähler, wenn er auf die eigentliche Apostelthätigkeit seines Helden zu sprechen kommt. In eleganter, fließender Sprache wird uns in den drei Kapiteln des ersten Abschnittes das Wirken des Christenfeindes Saulus bis zu seiner Bekehrung angeführt; die sechs Kapitel des zweiten Abschnittes dagegen behandeln die Wirksamkeit des Bekehrten, zum Paulus gewordenen Apostels, seine Missionsreisen, dazwischen seine Wirksamkeit in Antiochien und Jerusalem, endlich seine Gefangennahme bis zu seinem in tiefes Dunkel gehüllten Tode. Während Saulus uns noch als der pharisäisch gebildete Schriftgelehrte entgegentritt, welcher, die Ankunft des Messias noch erwartend, mit der ganzen Energie eines orientalischen Fanatikers die pseudomessianischen Gegner bekämpft, allein von dem Glauben beseelt, damit ein Gott wohlgefälliges Werk übernommen zu haben, wie so ganz anders erscheint er uns als Paulus! Doch lassen wir lieber den Verfasser selbst reden und hören wir, was er uns über diese Bekehrung erzählt:

Die Messiasgläubigen aus Jerusalem hatten sich vor den Verfolgungen der Ungläubigen — es war nach der Steinigung des Stephanus — nach Damaskus geflüchtet und der energische und rücksichtslose Paulus sollte, mit den Vollmachten des Synedriums versehen, dieselben dort ergreifen, um die Judengemeinde in Damaskus vor dem pseudomessianischen Gifte zu bewahren.

„Als nun Paulus von Jerusalem nach Damaskus reiste — der Weg erforderte damals acht bis zehn Tagereisen — den geistigen Aufregungen der letzten Tage, wie sie die Verfolgungen der Messiasgläubigen nothwendig mit sich gebracht haben mußten, entrückt, ergriffen von dem tiefen Frieden der Natur um ihn herum, da mochten die verschiedenartigsten Scenen aus den jüngsten Erlebnissen an seinem Geiste wieder vorüberziehen. Denn der Paulus, wie wir ihn aus seinen Briefen kennen, war bei allem Eifer und bei aller Leidenschaftlichkeit im innersten Kern doch ein fast weibliches Gemüth und wahrlich nicht zu solchem Geschäfte geschaffen, wie er es jetzt wieder in Damaskus zu erledigen im Begriff war. Da mag ihm denn auch wohl wieder der nur erzwungene Widerruf der Schwachen ertönt sein, ebenso aber auch das muthvolle Bekenntniß derer, welche an ihrer Ueberzeugung festgehalten, da mag er auch wohl wieder das verklärte Angesicht der Märtyrer gesehen und ihren Aufschrei zu dem Messias, als dem ganz nahen Richter der Welt, gehört haben. Ganz besonders aber mag er, der wohlgewiegte Schriftgelehrte, auch wohl noch einmal die Gründe vor sein prüfendes Auge gehalten haben, die die Messiasgläubigen ihm in den Disputationen über die Messianität Jesu aus der Schrift entgegengehalten hatten. Da fing es an, in ihm Licht zu werden. Der gekreuzigte, vom Volke verworfene Messias, bis dahin als eine Blasphemie Gottes von ihm betrachtet schien sich ihm nun mit Nothwendigkeit aus Jesaia Kap. 53 zu ergeben, aus der Stelle, die er von den Messiasgläubigen so oft hatte anhören müssen, ohne sie verstanden zu haben. Es wurde ihm klar, daß der Messias nach dieser Stelle allerdings leiden mußte, damit die Menschheit von ihrem Seelenleiden erlöst würde. Und wenn nun der Messias nicht als der glänzende König mehr zu denken

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840222044/fragment/page=0001

die dazwischen liegende Landschaft. Ein umgekehrtes Perspektivbild hat Redner im Schloßgarten zu Neu-Strelitz gesehen, woselbst vom Schlosse aus durch eine hohe konvergirende Allee ein nahe gelegener See viel weiter entfernt und großartiger erscheint. Ferner besprach Redner die Park- und Wasseranlagen zu Wilhelmshöhe bei Kassel und zu Wörlitz in Anhalt. Namentlich erwähnt er die dortigen herrlichen Laub- und Koniferen-Bäume. Bezüglich der städtischen Anlagen hebt Redner Breslau als eine Stadt hervor, die in ihren Anlagen außerordentlich viel und schönes geleistet hat, besonders auch in Liebigshöhe. Dort sind auch die Bäume und Sträucher dauerhaft etikettirt. Um diese Anlagen hat sich der Prof. Göppert große Verdienste erworben. In Leipzig sind rühmlich zu erwähnen die Anlagen am neuen Theater und am Petersthore. Redner gedachte ferner der Anlagen auf der Insel Rügen, in Hamburg, in der Flora zu Charlottenburg, Flora zu Köln, im Palmengarten zu Frankfurt a/M. ꝛc.

Herr Dr. **Heyer** theilte mit, die schönsten Orangen in Karlsruhe gesehen zu haben. Dieselben sind in freiem Grunde gepflanzt und werden im Winter mit Glasdach gedeckt. Genannter Herr legte ferner die nach Anweisung des Herrn Gartendirektor Göthe hergestellten Obstpräparate (sog. Pasten) vor. Dieselben, von guten Birnen, von teigigen (molen) Birnen und von Quitten durch Einkochen hergestellt und getrocknet, geben noch nach mehreren Jahren ein sehr schmackhaftes Gelée und sind namentlich sehr werthvoll im Kriege, auf Schiffen ꝛc.

Herr **Spindler** referirte aus einer Zeitschrift über die Frelsien Südafrikas (Kapzwiebeln), die sich durch ihren Geruch sowohl als durch ihre schönen Blüthen empfehlen.

Interims-Stadttheater.

Der alte oder neue Lateiner (Gott mag wissen, wo er hingehört, Büchmann wußte es nicht) hat recht mit seinem Spruche, daß Wiederholung die Mutter alles Wissens sei. Und auch Könnens. Gehe man doch vor's Steinthor und sehe zu, was unsere Bühnenkünstler darbieten, welche, aus allen Himmelsgegenden zusammengekommen, zur letzten Weihnacht unsere erste Bekanntschaft machten! Nach allerlei Umwandlungen, welche die späte Eröffnung der Saison nothwendig zur Folge hatte, erscheint dies Interims-Theater jetzt so konsolidirt, daß es sich an die verschiedenartigsten Dinge mit bester Aussicht auf Gelingen wagen darf. Das vorher etwas hingehaltene Publikum ist freilich in seinem Geschmack, dünkt uns, einseitig geworden; es mag das recitirende Schauspiel nicht mehr: aber es drängt sich zum „Bettelstudenten" und zum „Boccaccio" und wer will leugnen, daß diese sich mit befriedigendster Eleganz und Leichtigkeit repräsentiren! Wie war nach der frischen Sonntagsvorstellung des munteren florentiner Lebens am Mittwoch alles von der fünfzehnten des kühnen Studententhums von Krakau entzückt! Und daneben eine fast bedenkliche Interesselosigkeit, als der hochverdiente Herr **Hoffmann**, den alle Welt als Oberst Ollendorf so gern hat, am Mittwoch voriger Woche sein Benefiz gab! Mit Schmerzen empfanden wir Leute von der Kritik es, daß der treffliche Mann „gemacht" war, wenn er auf die Dankbarkeit solcher Benefize gerechnet hatte; aber wir haben immer noch einigen Respekt vor dem Publikum übrig, denn es sind ja „viele Leut'", aus denen es sich zusammensetzt, und wollen wir denn vertrauensvoll auf das rechnen, was darunter „auch gescheidt" ist. An die Gescheidten und Dankbaren wenden wir uns heut ganz besonders, wenn wir auf das Benefiz aufmerksam machen, das uns an diesem Freitag bevorsteht: Herr Regisseur **Joseph Dietz** wird uns das außerordentlich effektvolle Volksdrama „Die beiden Waisen" von Cormon und d'Ennery bringen. Es spielt kurz vor der großen französischen Revolution und zeigt uns in sensationellen Bildern die erregenden Schicksale, welche das Schwesterpaar Henriette und Louise seit seinem Eintritt in Paris erfährt. Für die geschickte Ausführung der Musik bürgt uns der Name des tüchtigen Kapellmeisters Herrn **Prior**, für alle scenischen Arrangements der verdiente Benefiziant, Herr **Dietz**, dessen Regie wir insonderheit die überaus geschickten Aufführungen von „Kean", „Der Widerspenstigen Zähmung", „O diese Männer" zu verdanken hatten. Wo er uns entgegengetreten ist, haben wir immer den bühnenerfahrenen Künstler kennen lernen, selbst in der kleinsten Rolle: was wäre der „Bettelstudent", wenn Herr **Dietz** als Bürgermeister von Krakau nicht die Messe eröffnete? Ueberall zeigt er sich als der tüchtige Mann, dem eine eminente Bühnenkenntniß zur Seite steht, erscheine er nun vor uns als Rentier Birkenstock, Ludwig v. Möllendorf, Erich v. Elmenhorst, Bromberg, Pierre Duval, Lord Melvil oder sonst etwas. Wir wünschen nicht, daß unser Halle der Pflicht des Dankes vergesse, die es gegen Herrn **Dietz** am Freitag abend ganz speziell ausüben kann: unserer Anerkennung soll er gewiß sein!

Universitätsnachrichten.

* **Halle,** 21. Febr. [Preis-Aufgaben.] Die hiesige Universität macht durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt, daß die Universität Greifswald als Verwalterin der **Rubenow**'schen **Stiftung** zwei Preisaufgaben, die mit je 1200 M. gekrönt werden und bis 1. März 1886 abzuliefern sind, stellt. Der Text der Aufgaben ꝛc. ist im Universitätssekretariat zu erfahren.

* **Bonn,** 20. Febr. Unser Geschichtsforscher Prof. **Maurenbrecher**, der 1877 an Stelle des nach Leipzig berufenen Professors Noorden hierher gekommen, hat einen Ruf an die leipziger Universität als Nachfolger Noordens erhalten.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Der bekannte **Pater Didon** in Paris, welcher vormals als regelrecht immatrikulirter Student an der berliner Universität einige Zeit Vorlesungen besucht hat, ist der Verfasser eines Werkes über „**Die Deutschen**," welches soeben im Buchhandel erschienen ist und insofern Beachtung verdient, als darin zum ersten Male ein Autor auftritt, der bei seinem Unternehmen, die deutschen Zustände zu schildern, von Ernst und Wahrheitsliebe geleitet wird und nicht davor zurückscheut, seinen Landsleuten Unangenehmes zu sagen. Immerhin fühlt auch Pater Didon das Gewagte seines Auftretens, das er durch Schmeicheleien ziemlich groben Kalibers an die Adresse der Franzosen thunlichst abzuschwächen versucht. Der Duft des Weihrauchs ist der „großen Nation" so unentbehrlich wie das liebe Brot, und wer ihn ihr darzubringen verschmäht, hat es bei ihr verspielt. Auch Pater Didon kann in der Vorrede den Franzosen de pur sang nicht verleugnen. Das genannte Werk umfaßt zweiundzwanzig Kapitel nebst einem Anhange. Die fünf ersten Kapitel sind einer vergleichenden Studie über die Deutschen, die Franzosen und einige andere europäische Völker gewidmet, ihren Ursprung, ihren Charakter, ihre Sitten u. s. w. Die dreizehn folgenden Kapitel handeln von dem Unterrichtswesen in Deutschland im Vergleich mit dem Unterrichtswesen anderer Länder; die vier letzten Kapitel sprechen von dem Patriotismus, welcher alle Einrichtungen in Deutschland durchdringt. Außer der Vorrede ist dem Buch die Druckerlaubniß vorangesetzt, die Pater Didon von seinen geistlichen Oberen erbeten und erhalten hat, sowie ein Facsimile der von Professor Curtius, dem gewesenen Rektor der berliner Universität, unterzeichneten Matrikel für den „Vir juvenis ornatissimus Henricus Didon Franco-Gallus, studiosus philosophiae." Als Honorar hat Pater Didon von seinem Verleger (Calman Lévy) vorweg die Summe von 10,000 Frks. erhalten, außerdem empfängt er 95 Cts. für jedes verkaufte Exemplar. Das Werk soll bereits ins Deutsche übertragen sein.

Vermischtes.

— [Theodor Körner-Museum.] Dr. Emil Peschel, der Begründer des Körner-Museums in Dresden, will seine patriotische Schöpfung, der er sein ganzes Vermögen und 23 Jahre emsigster Thätigkeit zugewandt, unter den Schutz des deutschen Reiches stellen, damit die nahezu aus 10,000 Gegenständen bestehende Sammlung im Schiller-Körnerhause zu Dresden in ihrem Charakter und ihrer Totalität nicht gefährdet werde. Infolge des vom Reichstag in der letzten Session gefaßten Beschlusses sandte im vorigen Herbst der Reichskanzler einen kaiserl. Kommissar in der Person des Geh. Ober-Reg.-Raths Weymann nach Dresden, welcher das Museum aufs eingehendste besichtigte und mit Dr. Peschel die nöthigen Unterhandlungen einleitete. Zugleich hatte der Kaiser schriftlichen Bericht über das Museum befohlen und auf Grund dieses Berichts ließ er dem Dr. Peschel in Anerkennung seines hierauf bezüglichen Verdienstes die Summe von 3000 M. durch den Reichskanzler überweisen. Auch in der zweiten Kammer des sächsischen Landtags wurde am 15. Jan. d. J. über die Erhaltung des Museums verhandelt, indeß hat der gegen 21 konservative Stimmen gefaßte Beschluß (die Angelegenheit soll 1886 nochmals in Erwägung kommen) den Begründer des Museums in solcher Ungewißheit gelassen, daß dadurch das Fortbestehen desselben nicht ermöglicht wird. Und doch hätte sich Sachsen und speziell auch die Geburtsstadt Theodor Körners, die Residenzstadt Dresden, die Gelegenheit nicht entgehen lassen sollen, allein und würdig für das echt deutsche Körner-Museum pietätvollst Sorge zu tragen.

— [Preisausschreiben.] Die Stadt Hamburg hat eine allgemeine Konkurrenz um ein naturhistorisches Museum am Steinthorwall ausgeschrieben, die durch ihre besonderen Bedingungen von allgemeinerem Interesse sein dürfte. Bei solider, einfacher und würdiger Ausstattung darf die Kostensumme den Betrag von 900,000 M. nicht überschreiten. Zur Gewinnung der Pläne ist zunächst eine in knappsten Grenzen gehaltene Vorkonkurrenz mit fünf Preisen zu je 1000 M. veranlaßt, welcher nächstdem erst die engere Konkurrenz unter den Siegern folgen wird. Die Theilnehmer der zweiten Konkurrenz erhalten je 4000 M. Entschädigung für ihre Arbeit, haften aber (mit ihrem Honorar) für die Innehaltung der bedungenen Bausumme.

— [Die Heilsarmee] scheint den Gedanken eines Einfalls in Deutschland doch noch nicht aufgegeben zu haben. Durch ein Inserat werden wenigstens „Lieferanten in deutschen Militär-Mützen" aufgefordert, ihre Adressen nebst Preislisten nach London an die „Heilsarmee" zu senden.

— [Die Untersuchung gegen den Raubmörder Schenk und seine Complicen] ist abgeschlossen. Bei den vor einem Ausnahmegerichtshofe (Sechs-Richter-Kollegium) stattfindenden Verhandlungen wird Staatsanwalt Dr. v. Pelser die Anklage vertreten. Die Verhandlung wird in der ersten Hälfte des März stattfinden und voraussichtlich fünf bis sechs Tage dauern.

Vereine und Versammlungen.

— Der in Wien stattfindende Ornithologenkongreß ist mit Genehmigung des Protektors, Kronprinz Rudolf, auf den 7. April d. J. verlegt worden. Die Kongreßdauer, deren definitive Begrenzung sich nach der Ausarbeitung der zu berathenden Themata richten wird, ist für die Zeit vom 7. bis 14. April präliminirt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* **Hamburg**, 20. Febr. Die heutige Generalversammlung der **Anglo-Deutschen Bank** ertheilte Decharge und genehmigte die Vertheilung von 4 Proz. Dividende; die Nachricht, daß ein Liquidationsantrag eingebracht werden würde, erwies sich als völlig unbegründet.

— **Thüringische Eisenbahn.** Der Umtausch von Stammaktien Lit. B Serie A (Gotha-Leinefelde) ist vom 1. April 1884 ab bis auf weiteres noch gestattet. Auf diejenigen Stammaktien Lit. B Serie A, welche nicht umgetauscht werden, werden die garantirten Zinsen von 4 Proz. nur bis zum Eintritt der Liquidation zur Zahlung gelangen.

— In dem **Konkurse** des Bankgeschäftes **A. Jahn Söhne in Berlin** erfolgt die Vertheilung des verfügbaren Massenbestandes von 42,286 M. auf 845,732 M. anerkannte Forderungen, die Masse besteht sonach nur aus den in München bei dem einen der Brüder versteckt gefundenen 40,000 M.; die angeblich von den Kridaren verlorenen oder aus Versehen mit den Skripturen verbrannten Werthpapiere von über 100,000 M. sind nicht zum Vorschein gekommen.

— Wie der Frkf. Ztg. aus **Prag** gemeldet wird, hat die Versammlung der **Zucker-Exporteure** ein Comité eingesetzt, um eine radikale Reform der holländischen Verkaufsbasis herbeizuführen. Das Comité hofft mit den deutschen Zucker-Exporteuren ein konformes Vorgehen zu erzielen.

---

* **Nürnberg**, 16. Febr. **Hopfenmarktbericht** von Leopold Held. Die Stille am Hopfenmarkt hat bis heute angedauert. Es wurden zwar im Laufe dieser Woche 80—100 Ballen täglich verkauft, aber die Stimmung ist eine abgeschwächte und man kann annehmen, daß die Preise heute um ca. 10 Mark billiger sind als zur Zeit der stärksten Hausse vor 14 Tagen. Die Käufer decken, da ihnen momentan jede Animirtheit fehlt, stets nur den dringendsten Bedarf. Nach billigem, geringem Hopfen ist die Frage fortwährend eine gute. Primahopfen beginnen sehr rar zu werden; der Lagerbestand setzt sich hauptsächlich aus in der Farbe nachlassenden Mittelhopfen zusammen. Die Notirungen lauten: Würtemberger prima 180 M., do. mittel 165—175 M.; Hallertauer prima 180 M., do. mittel 165—170 M.; Polen prima 180 M., do. mittel 165—170 M.; Elsässer prima 175—180 M., do. mittel 165—170 M.; Gebirgshopfen 170—180 M.; Marktwaare 165—170 M.; Aischgründer 165 bis 175 Mark.

* **Amsterdam**, 19. Febr. (Wöchentlicher Marktbericht.) **Kaffee.** Während der verflossenen Woche fand nur ein sehr unbedeutendes Geschäft statt, indem Inhaber bei dem unverändert bestehen bleibenden Mißverhältnisse der Preise, welche an den brasilianischen Exportmärkten 15 à 20 Proz. höher als an den Exportmärkten stehen, mit keinem dringenden Angebote herauskamen, andererseits aber zeigte sich auch nur für den effektiven Bedarf hin und wieder eine schwache Frage, und ist infolge dieser Verhältnisse der Umsatz ganz ungewöhnlich klein ausgefallen. Die Berichte von New-York und Havre meldeten kleines Geschäft bei langsam nachgebenden Preisen für Terminwaare, während Locowaare in jenen beiden Märkten ebenfalls nur schwach gehandelt wurden und zeigen somit alle Konsummärkte eine abwartende Haltung. Man notirt jetzt gut ordinär Java $33^{3}/_{4}$ à 34 c.

* **Liverpool**, 20. Febr. nachm. (Telegr.) **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig. Middl. amerikanische Febr.-März-Lieferung $5^{3}/_{4}$, März-April-Lieferung — —, April-Mai-Lieferung $5^{7}/_{8}$, Mai-Juni-Lieferung — —, Juni-Juli-Lieferung $6^{1}/_{64}$, Juli-August-Lieferung — —, August-September-Lieferung — — d.

* **New-York**, 19. Febr. (Telegr.) Der **Werth** der in der vergangenen Woche hier **ausgeführten Produkte** betrug 6,394,000 Doll.

* **New-York**, 19. Febr. (Telegr.) **Waarenbericht.** Baumwolle in New-York $10^{3}/_{4}$. do. in New-Orleans $10^{3}/_{8}$. Mehl 3 D. 65 C. Rother Winterweizen loco 1 D. $9^{1}/_{2}$ C., do. pr. Febr. 1 D. $8^{3}/_{4}$ C., do. pr. März 1 D. $9^{1}/_{2}$ C., do. pr. April 1 D. $11^{7}/_{8}$ C., Mais (New) — D. 63 C. Zucker (fair refining Muscovadoes) $5^{7}/_{8}$. Kaffee (fair Rio-) $12^{1}/_{2}$. Schmalz (Wilcox) 10,25. do. Fairbanks 10,00, do. Rohe & Brothers 10,10. Speck $10^{1}/_{4}$. Getreidefracht 3.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin. 21. Febr., 1 Uhr 53 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	102,60	Laurahütte	109,50
$4^{1}/_{2}$% do. do.	103,75	Dortmunder Union St.-P.	81,50
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	101,90	Oesterreichische Kreditakt.	531,00
Breslau-Schw.-Freibrg.	119,50	Franzosen	526,50
Mainz-Ludwigshafener .	109,00	Lombarden	242,00
Marienburg-Mlawkaer .	82,10	Galizier	124,10
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	202,90	4% Oesterr. Goldrente.	85,50
Oberschlesische Eisenbahn	273,20	4% Ungarische do.	76,10
Ostpreußische Südbahn .	107,25	5% Russ. 1877er Anleihe	94,10
Diskonto-Kommandit .	195,25	4% do. 1880er do.	73,60
Darmstädter Bank . .	154,00	Russische Noten . . .	199,25
Deutsche Bank	147,75	Tendenz: unentschieden.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 174,50, Mai-Juni 176,50, matt.
Roggen: April-Mai 146,00, Mai-Juni 146,50, ziemlich fest.
Hafer: April-Mai 129,50, Mai-Juni 130,00, fest.
Rüböl: April-Mai 64,50, Mai-Juni 64,50, matt.
Spiritus: loco 48,00, April-Mai 48 80, Mai-Juni 49,00, fest.
Petroleum: ultimo 24,30, April-Mai 23,80, schwach.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	A bd	Abd.	Nchts.
Leipzig	5_{30} §	7_{52} †	8_{35} § 10_{12}	11_{30} § 1_{35}	3_{40}	5_{8} †	5_{50} §	7_{15}	9_{6} * 9_{23} §	10_{51}
Magdeburg	7_{20} †	7_{53}	11_{31} *	1_{25}	3_{10}	—	5_{50}	—	9_{20} †	10_{58}
Nordh.-Kassel	5_{10}	9	11_{43} †	—	2	—	—	7_{25} a	10_{20} *	11_{5} b
Sorau-Guben / Bresl.-Posen	—	7_{57}	—	1_{33} †	—	—	—	7_{34} c	—	—
Thüringen	5_{45}	7_{53} †	10_{15}	11_{45} *	2_{2}	—	6_{3}	—	9_{5} d	1_{14} *
Berlin-Bitterf.	4_{35} *	8	10_{50} e	2	—	5_{37} *	6	—	9_{7} †	—
Aschersleben		8_{5}	11_{35} †		3_{28}	—	6_{10}	—	9_{25}	—

a) Fährt nur bis Leinefelde. b) Fährt nur bis Sangerhausen.
c) Fährt nur bis Finsterwalde. d) Fährt nur bis Erfurt.
e) Fährt nur bis Bitterfeld.

---

war, der die Feinde zum Schemel seiner Füße machen sollte, wenn er in der That, nach der Schrift selbst, gemißhandelt, gequält, von seinem Volke verworfen, getödtet werden mußte, konnte dann nun nicht dieser Jesus, bei dem das alles der Fall gewesen war, doch wirklich der Messias sein? Aber Gott hätte doch seinen Erwählten vor den Augen der Welt als solchen durch eine Gottesthat rechtfertigen müssen, warf ihm sein pharisäisches Denken wieder ein. Da tönte ihm wieder die Behauptung der Jünger Jesu in die Ohren, Gott habe allerdings seinen Erwählten gerechtfertigt, denn er habe ihn ja von den Todten auferweckt, sie selbst, seine Jünger, hätten ihn als den Auferstandenen gesehen. Da wurde es ihm plötzlich zur Gewißheit, daß dieser Jesus von Nazareth, den er für einen Betrüger gehalten, wirklich der Messias selbst sei, daß dessen Anhänger, die er verfolgt und eben wieder zu verfolgen im Begriff wäre, die wahren Kinder Gottes seien, daß er dagegen in frevelhafter Verblendung gegen sie, gegen ihren Meister, den Messias, gegen Gott selbst gewüthet habe. Eine namenlose Angst ergriff ihn ob der Seelenqual, die sein Inneres nun durchwühlte, sein ganzes Ich verfiel einer furchtbaren Erschütterung. Alte Stimmen tönten nach, neue Stimmen tauchten auf, schreckliche Bilder der jüngsten Tage, gellende Schmerzensrufe, verzückte Blicke und was sonst noch alles mußte durcheinander wirken in einem solchen Bewußtsein, das diese Tage **hinter** sich, diese Gedanken **in** sich und diese Arbeit **vor** sich hatte! Immer näher kam er dabei der Stadt Damaskus. Jetzt sollte er wieder seine Blutarbeit beginnen, jetzt sollte er dem Synedrium in Damaskus Anzeige machen, jetzt sollte er wieder einkerkern, foltern, hinrichten und mit diesem Zwiespalt im Herzen in die verklärten Märtyrergesichter sehen, denen der Himmel offen zu stehen schien. Diese gewaltige Aufregung des Geistes ertrug sein Körper nicht mehr. Es schwand Damaskus, die Erde, die Welt — der Himmel füllte das Sehfeld aus und- aus dem offenen Himmel trat die Lichtgestalt des Messias mit den Worten vor ihn hin: Ich bin's, Jesus, den du verfolgst. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel zu löcken. Er stürzte nieder und andere mußten ihn nach Damaskus hineinführen. Die Seelenqual aller dieser Widersprüche mußte sich lösen oder das stärkste Gefäß zersprang vor diesen auseinanderstrebenden Kräften. Paulus war Visionär und das war seine Rettung.

Als ein erbitterter Gegner des Messias hatte Paulus Jerusalem verlassen, als das ergebenste Werkzeug desselben kam er in Damaskus an. Nicht ein Licht nach dem andern war ihm angezündet worden, sondern ein Blitz, der plötzlich in ihm aufleuchtete, hatte ihn zum Christen gemacht.

In **Damaskus** blieb **Paulus** nur kurze Zeit. Der Mann, der gekommen war, um die Anhänger des falschen Propheten auszurotten und der nun selbst als Anhänger desselben auftrat, mußte bei den ungläubigen Juden dort natürlich einen Sturm des Unwillens erwecken. Und dieser Unwille mußte bei ihnen um so größer sein, ein je entschiedeneres Vorgehen gegen die abtrünnige Sekte sie gerade von ihm erwartet hatten. Und nun war er selbst ein Mitglied derselben geworden! Der Volksälteste gab denn auch Befehl, den Apostaten des Synedriums zu verhaften. Nach dem Gesetz Mosis erwartete ihn die Strafe der Steinigung, mochte sie nun von den Juden zu Damaskus oder von denen zu Jerusalem an ihm vollzogen werden. Alle Ausgänge der Stadt wurden besetzt, damit der Apostat nicht entwiche. Doch seine Stunde, für das Bekenntniß Christi den Märtyrertod zu erleiden, war noch nicht gekommen. Und so entging er den Nachstellungen der ungläubigen Juden von Damaskus. Des Apostels neue Gesinnungsgenossen wußten nämlich eine befreundete Wohnung, aus der sich ein Fenster durch die Stadtmauer öffnete. Durch dasselbe wurde er in einem Korbe ins Freie hinabgelassen und entwich so. Aber welche Angst mag er ausgestanden haben in diesen Tagen, wo man auf ihn fahndete, in der Nacht, wo er seinen Feinden so zu entkommen suchen mußte! Diese nächtliche Fahrt im Korbe, die hohe Stadtmauer hinunter, während unten vielleicht die jüdischen Späher bereits seiner warteten, um ihn in zur Steinigung zu schleppen, blieb ihm stets in furchtbarer Erinnerung, und er hat sie noch nach zwanzig Jahren ausführlicher geschildert, als alle anderen von ihm aufgezählten Leiden, ausführlicher selbst als die Steinigung, die er einmal erduldete, und als den Schiffbruch, bei dem er einen Tag und eine Nacht auf dem Meere umhergeworfen wurde.

Von Damaskus begab sich der bekehrte Paulus auf mehrere Jahre nach der römischen Provinz Arabien, und zwar nach dem Theile, dessen nächste an der großen Straße gelegene Stadt Pella war. Ob Paulus sich nun gerade in Pella selbst aufgehalten hat, das wissen wir nicht. Es ist sehr gut denkbar, daß er auch weiter nach Süden gezogen ist. Wie dem nun auch sein mag, mag Paulus sich in dieser Zeit in Pella oder weiter im Süden, in der Nähe des Sinai-Gebirges, oder abwechselnd an beiden Orten aufgehalten haben oder nicht, sicherlich ist er immer in der Nähe der Straße nach Damaskus geblieben, da er nach Ablauf seines arabischen Aufenthaltes wieder nach dieser Stadt zurückkehrte. Mission hat er aber auf diesen Wanderungen nicht getrieben. Es war vielmehr ein Rückzug vor der Welt. Wie sich einst Johannes der Täufer in die Wüste zurückgezogen hatte, als ihn der Geist ergriff, wie sodann auch Jesus Christus selbst die Wüste aufgesucht hatte, um sich für seinen göttlichen Beruf zu sammeln, das Reich des Himmels zu verkündigen, so hatte wohl damals auch der Apostel Paulus das dringende Bedürfniß, nach so gewaltigen Umwandlungen, wie er sie eben durchlebt, eine Zeit lang in der Stille und Abgeschiedenheit zuzubringen, um das aufgewühlte Meer seines Innern sich erst wieder beruhigen zu lassen. Im übrigen entzieht sich dieser Theil des Lebens des Paulus um so mehr der geschichtlichen Kunde, als damals der Krieg zwischen den Arabern einerseits und Antipas und Vitellius andererseits gerade dieses Gebiet in größter Aufregung erhielt. Wir erfahren daher nur, daß Paulus aus Arabien wieder nach Damaskus zurückkehrte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840222044/fragment/page=0002

Die Erdarbeiten für die anzulegenden Straßen zwischen **Stadtgraben und Galgenschlucht** sollen verdungen werden. Es sind ca. 8200 cbm Erde auf eine Entfernung bis zu 220 m zu bewegen.

Unternehmungslustige ersuchen wir ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf

Freitag den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr,

im städtischen Baubureau anberaumten Termin einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt.

Die Bedingungen, Anschlagsanszüge und Situationspläne liegen im Baubureau aus und sind daselbst gegen 2 ₰ Copialien zu erhalten.

Eisleben, den 19. Februar 1884. **Der Magistrat. Funk.**

Zu verkaufen

1 Bäckerei mit 4¼ Acker Feld, Forderung 12,000 ℳ bei 6000 ℳ Anzahl.
1 großes Restaurant mit Tanzsaal, Kegelbahn ꝛc. **in einer Fabrikstadt Thüringens** mit einem jährlichen Bierumsatz von 350—400 Hektoliter. Forderung 39,000 ℳ bei 10—12,000 ℳ Anzahlung.
1 Gasthof mit Tanzsaal ꝛc. **in einem Badeorte Thüringens**, letztes Jahr ca. 800 Fremde logirt. Forderung 30,000 ℳ, Anzahlung nach Uebereinkunft.
1 Landgasthof mit ca. 10 Acker Feld. Forderung 12,600 ℳ bei ⅓ Anz.
1 Landgasthof in der Nähe Weimars (sehr frequent) mit sämmtlichem Inventar. Bierumsatz 360—400 Hektoliter per anno. Forderung 36,000 ℳ bei 10—12,000 ℳ Anzahlung.
1 Steinbruch in Kraftsdorf bei Gera. Preis 4500 ℳ
2 Brauereien in der Nähe Apoldas im Preise von 42—75,000 ℳ
1 gemischtes Waarengeschäft mit nachweislich 10—12,000 Mark Reinertrag p. anno. Forderung 60,000 ℳ bei 8—12,000 ℳ Anz.
1 Villa in Jena, nächste Nähe des Oberlandesgerichtes. Forderung 42,000 ℳ, Anzahlung nach Uebereinkunft.
1 Ziegelei mit 25 Morgen Land und sämmtlichem lebenden und todten Inventar. Forderung 30,000 ℳ bei 12,000 ℳ Anzahlung.
1 Gut mit 60 Acker, Mahl- und Schneidemühle mit Inventar. Forderung 66,000 ℳ bei ⅓ Anzahlung.
Wohnhäuser, Restaurationen u. Materialwaarengeschäfte in Apolda ꝛc. ꝛc. — Zu speziellen Auskünften bin ich jederzeit bereit.

C. Hank, Agent in Apolda.

Ein großer Transport Oldenburger Wagenpferde sind wieder eingetroffen und stehen unter coulanten Bedingungen zum Verkauf.

E. Gröbel & Sohn,
Landwehrstraße 18.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des **Kürschnermeister** und **Mützenmacher Heinrich Krebs von hier**, sollen die zur Concursmasse gehörigen Vorräthe an: **Müffen, Boas, Kragen, Hüten, Mützen u. s. w.** in dem Geschäftslokale des Gemeinschuldners **Weidenplan 18** ausverkauft werden. Der Ausverkauf findet **Freitag den 22. d. Mts.** und **darauf folgende Tage Vorm. von 9—1 Uhr** und **Nachm. 3—6 Uhr** statt.

Halle a/S., den 20. Februar 1884.
Der Concursverwalter.
J. Ed. Peuschel.

Auction.

Sonnabend den 23. d. Mts. Nachm. 1 Uhr versteigere ich **kl. Ulrichstraße 34** (3 Könige) wegen **Geschäftsaufgabe: Einige Hundert Meter gutes Lama, Stubenläuferzeug, eleg. wollene Damenröcke, gute Landwolle** ꝛc. — **1 Salonspiegel, Sopbas, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Tische, Komoden, 1 Schreibsekretair, 1 gr. Decimalwaage, 1 Ausstellungskasten, 1 messing. Papageibauer, 1 gutnäh. Nähmaschine, Wand- und Taschenuhren, neue Filzpantoffeln, 2 Gebett Federbetten, Gardinen, 1 seid. Kleid, neue Zinkwaaren, Zündhölzer, 4 Mille Cigarren, echten Rothwein, Rum, Cognac, Limonadenessenz. Ein Nachlaß Wäsche u. Kleidungsstücke, vor. Herrenanzüge, Schuhwaaren, Damengarderobe** ꝛc.

O. Radestock, Auctions-Kommissar.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren. Sonnabend den 23. d. Mts., Vorm. 10 Uhr gelangen **Schulberg 8** zur Versteigerung:
Sophas, Kleider-Secretaire, Tische, Nähtische, Waschtische, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Ladentisch, 1 Eisschrank, mehrere gr. Waagen, 1 Fleischklotz, 1 Wiegeklotz, Rollen, 1 Wurstspritze, 1 gr. Wanne, 1 Fleischtrog, 1 vierschneidiges Wiegemesser u. v. a.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher **gr. Steinstr. 52.**

Guts-Verkauf.

Ein kleines **Landgut** mit 35 Morg. gutem Rüben- u. Weizenboden ist sofort im einzeln oder ganzen mit 25,000 ℳ bei Anzahlung von 12,000 ℳ mit allen todten u. lebenden Inventar durch **Friedrich Reinhardt, Eckartsberga** i/Thüringen zu verkaufen.

Ein Rittergut,

beste Lage in **Thüringen**, nahe Stadt und Bahn, Zuckerrübenboden, 1240 Morgen, **soll auf 15 Jahre verpachtet werden.** Uebernahmeschen 1. Juli cr.

Fr. Schiller in Halle a/S.

Ein **Haus** mit flotter Schlosserei auf dem Lande ist zu verk. od. zu verpacht. Die Hälfte der Kaufsumme kann auf länger stehen bleiben. Zu erfr. bei **Nindel**, physiologisches Institut, Klinik oder bei **G. Hebestadt**, Siersleben b/Hettstädt.

Ein **Student will sein Gut in Mecklenburg** (Rübenwirthschaft) gegen ein reelles Haus hier, bei **etwas Baarzahlung** vertauschen. Offerten unter Chiffre **V. 20477** nimmt **H. Gräfe's** Ann.-Exped. hier entgegen.

Ein geräumiger trockener **Keller** ist zum 1. April zu verm. Rathhausg. 17.

Zu vermiethen
p. 1. April oder p. 1. Juli **2. Etage**, 5 Zimmer, gr. Küche u. Zubehör.
Paul Schwarz, kl. Ulrichstraße 6.

Herrsch. Wohnung, 2 u. 3. Etage, 3 St., 2 K., K., 180 u. 150 Thlr., zum 1. April zu verm. Magdeburgerstr. 29.

Junge Leute mit e. Kinde **suchen Wohnung**, am liebsten Mitte der Stadt. Gef. Adr. erb. sub **V. 20500** an **H. Gräfe**, gr. Märkerstraße 7.

Herrschaftl. Wohnung

Salon, 7 heizbare Zimmer nebst allem Zubehör zu vermiethen **Karlstr. 7** bei **Prof. Gosche.**

Eine **Wohnung**, II. Etage, 3 St., 3 K. u. Zubehör, zu vermiethen und 1. April zu beziehen (zum Abvermiethen geeignet). Zu erfragen im **Restaurant Steinthor 2a.**

Wohnung, 2 St., 2 K., K. zum 1. April zu verm. Mühlgraben 2b.

Zu verm. ist per sof. ein Logis, best. aus 2 zweifenstr. St. mit Küche 3 Tr. für den festen Preis von 45 Thlr. Zu erfragen **Wittekindstraße 10**, part.

Eine anst. Familie sucht eine **Wohnung** in Giebichenst., best. aus 2 St., K. u. K. bis zum 1. April. Näheres **Bernburgerstraße 6** im Laden.

Gesucht zum 1. März a. c. ein gut möblirtes Zimmer mit Cabinet im Neumarktsviertel. Gefl. Off. unter **R. 534** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Feine Schlafstelle f. einen Herrn z. 1. März in anständiger Familie, mit Caffee u. Mittagstisch zu verm. Näh. bei **H. Gräfe**, gr Märkerstraße 7.

A. Schlafst. m. K. Schmeerstr. 17/18, H. 1 T.

Anst. Schlafst. m. K. Augustfstr. 3, H. 1.

Anst. Schlafst. m. K. z. b. Zenkerg.-Ecke 11, I.

2 rdl. Schlafst. Martinsgasse 3, H. 1 Tr.

Anst. Schlafst. gr. Brauhausg. 4, H. I.

Anst. Dienstmädch. sof. gef. Landwehrstr. 2.

Stube als Schlafstelle Graseweg 8, I.

Anst. Schlafst. gr. Brauhausgasse 4, i. H. I.

Anst. Schlafst. offen Blücherstr. 3, 2 T.

J. Dame a. Mitbew. gef. gr. Ulrichstr. 53, II.

Pensions-Offerte. Söhne gebildeter Eltern, welche zu nächste Ostern das Gymnasium oder die Realschule zu Mühlhausen i/Thür. besuchen sollen, finden daselbst in der Familie eines Arztes bei voller Pension unter billigen Bedingungen liebevolle Aufnahme.

Auskunft wird ertheilt unter der Chiffre **S. S. N. 211 Mühlhausen i/Thür.** postlagernd.

Anst. Leute suchen ein **Kind** in Pflege zu nehmen. **Weidenplan 11**, 1 Tr.

Ein strebs. Landwirth

20 Jahre alt, welcher eine landwirthschaftliche Winterschule besucht hat, sucht 1. April Stellung als Eleve oder Verwalter ohne Gehalt. Gefl. Off. sub **R. T, 100** postl. **Teuchern** erbeten.

Aus Getr.- und Mühlenbr. z. bald. Antr. **Commis** ges. f. Contor u. Reise. C. D. 20 Katharinenstr. 18, **Leipzig.**

Ein tüchtiger **Schlossergeselle** erhält Arbeit. **Wörmlitzerstraße 5.**

1 led. Aufseher f. Rittergr. ges. b. **Fr. Deparade**, gr. Schlamm 10, I.

Junger Kellner findet **sof. Stellung Cafégarten Trotha.**

Zum 1. April suche ich für mein **Drogen- u. Farbengeschäft** einen geeigneten

Lehrling.

Oscar Leberl, Merseburg.

Lehrling sucht **Leander**, Schuhmachermstr. **Wuchererstr. 13.**

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern **Th. Gernemann**, Buchbindermeister, alter Markt 5.

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern **L. Lehmann**, Schuhmachermstr., kl. Klausstraße 14.

Ein **tüchtiges Küchenmädchen** wird zum **15. März cr. gesucht. Marktschloss.**

Eine seit 12 Jahren geübte **Plätterin** sucht vom 1. März cr. Beschäftigung außer dem Hause. Gefl. Aufträge, auch von auswärts, erbittet **Emma Neumeister, Jägerplatz 7.**

Steppererinnen auf **Lederarbeit** sowie Mädchen zur leichten Handarbeit sucht **H. Meyer**, gr. Ulrichstr. 35.

Tüchtige auf **Oberhemden** eingeübte **Zuarbeiterinnen** finden lohnende und dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Expedition d. Ztg. [106

Ein sauberes Mädchen für die **Küche** wird z. 1. April gesucht **Königstr. 40a. I.**

Ein junges **Mädchen** aus anständiger Familie, welches die feine Küche erlernt hat, sucht in einem feinen Hause Stellung, es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen. Näh. zu erfragen durch Herrn **Rich. Musculus**, Brüderstraße 4.

Ich suche eine in der feinen Küche, Molkerei und Federzucht durchaus erfahrene **Mamsell.** Gehalt 450 ℳ Antritt nach Uebereinkunft. Nur Meldungen mit guten Zeugnissen finden Berücksicht. Klostergut Wimmingen bei Aschersleben. Frau **Anna Braune.**

Ein anst. **Mädchen** (18 Jahre) vom Lande sucht zum 1. April Stellung. Zu erfr. **gr. Klausstraße 20** im Laden.

Aufwartung ges. Wilhelmstraße 6, II.

Ein gut empfohlenes **Mädchen** für Küche u. Haus zum 1. April gesucht. **Hospitalplatz 7**, I.

Für mein Leinen- u. Wäsche-Geschäft suche ein junges **Mädchen** als Lehrling. **Ida Böttger**, Halle (Saale).

Ein durchaus braves, fleißiges und sauberes **Mädchen** von außerh., welches unbedingt nur beste Zeugnisse aufweisen kann, wird zum 1. April b. J. gesucht. **Kleinschmieden 8.**

Gesucht Landwirthschaftserinnen, Köchinnen (auch n. Berlin), feinere **Stubenmädchen, Mädchen f. Küche u. Hausarb., Küchen- u. Scheuermädchen** sofort und 1. April durch **Fr. Deparade**, gr. Schlamm 10, I.

Haus- u. Küchenmädch. 1. März ges. d. **Frau Herrmann, kl. Klausstr. 7.**

Haus- u. Kindermädchen suchen sof. Stelle. Fr. **Demme**, Triftstr. 31.

Ein **junges Mädchen kann die feine Küche unentgeltlich** erlernen. **gr. Schlamm 10b. Forelle.**

Für ein ev. Pfarrenhaus ohne Landwirthschaft wird

ein tüchtiges Mädchen

mit g. Zeugn. bei hoh. Lohn p. 1 April gesucht, das die Wäsche und Plätten gründl. versteht u. Hausarb. übernimmt. Adr. an den Pfarrer **Finger** in **Micheln bei Wulfen** i/Anhalt.

Ein zuverlässiges, in der Küche erfahrenes Mädchen wird zum 1. April gesucht Sophienstraße 16, II.

Zum 1. April wird ein ord. **Dienstmädchen** ges. **Königstr. 20b, III.**

Ein junges **Mädchen** von auswärts sucht Stelle für Stube oder für Alles. Zu erfr. **Lindenstraße 4**, 2 Tr.

Gesucht zum 1. April eine gründlich erfahrene **Köchin** u. ein feines **Stubenmädchen**, das serviren kann. Gute Atteste erforderlich.
Frau Prof. **Conrad**, Mühlweg 13.

Eine gewandte **Verkäuferin** für ein Manufacturwaaren- ꝛc.-Geschäft, die auch im Nähen geübt ist, wird per 1. April oder 1. Mai zu engagiren gesucht. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche nimmt die Exp. d. Ztg. unter **O. 531** entgegen

Mädchen auf Hosen und Kindergarderobe gesucht.
Zu erfr. in der Exp. d. Ztg. [109

Mädchen v. L. mit g. Attesten suchen Stelle d. **Fr. Schimpf**, Zapfenstr. 16.

Tüchtige geübte Arbeiterinnen für Costume und Mäntel werden bei hohem Lohn gesucht.

Richard Voss.

Einige geübte Putzmacherinnen finden dauernde Beschäftigung.
Halle a/S. Robert Cohn.

Eine **gut empfohlene Köchin**, die auch Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. April bei hohem Lohn gesucht. Meldungen bis Nachmittag 2 Uhr Magdeburgerstraße 28, parterre.

Tücht. Land- u. Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Verkäuferinnen, Kinderfrauen, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch

Pauline Fleckinger,
Leipzigerstraße 6.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung gesucht Langegasse 5b, 2 Tr.

Eine unabhängige **Frau** sucht für den Vormittag Beschäftigung. Offerten unter **L. 504** an die Exped. d. Ztg.

Ein anst. **Mädchen** vom Lande sucht p. 1. Apr. Dienst für Küche u. Hausarbeit. Zu erfragen **kl. Schloßgasse 9.**

Gesucht wird von einer allemstyed. Dame ein **Mädchen** für Küche u. Haus mit guten Zeugnissen möglichst bald od. 1. Apr. Zu melden Frau Amtsrath **Hayner**, Wilhelmstraße 37 b, I.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit.
Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [113

Eine reinliche ordentliche Frau von außerhalb wünscht so bald als möglich Stellung als selbständige **Wirthschafterin** oder **Kinderfrau.** Das Nähere sagt Frau **Eberhardt**, gr. Steinstr. 9.

Offene Stellen aller Branchen bringt der „Deutsche Central-Stellen-Anzeiger" in **Tübingen** stets in größter Anzahl. Probe-Nrn. **gratis.**

Landwirthschafterin,
18 Jahre alt, welche zum 1. April ihre Lehrzeit beendet, sucht Stellung. Gef. Offerten erb. unter **P. T. 144** durch **Haasenstein & Vogler** hier.

Ein anst. zuverl. Mädchen, welches auch in der Küche Bescheid weiß, wird zum 1. April gesucht Karlstr. 6, II.

Verkäuferin

sofort gesucht. Zu erfragen bei **J. Barck & Co.**

Geübte Putzmacherin, Zuarbeiterin und **Lehrlinge** sucht **E. Pfitzmann**, Schmeerstraße 13.

Ein ordentliches fl. **Dienstmädchen** von außerhalb zum 1. April **gesucht.** Vorzustellen Nachmittag zw. 3 u. 4 Uhr **Luckengasse 4b.**

Recht dentl. Mädchen suchen 1. März oder 1. April Stelle. Dörge, Alter Markt 4.

Ein Ehepaar, welches gesonnen sein sollte ein kleines **Mädchen** von 3 Monaten **an Kindesstatt anzunehmen**, wird gebeten, seine Adresse sub **A. 204** niederzulegen bei **Haasenstein & Vogler** (Fried. Daum) Weimar.

Mein Wunsch

ist, mich mit einem feingebild. gutsit. Herrn zu verheirathen. Ich bin wirthschaftl., auch geschäftstüchtig, 34 Jahre alt, Wittwe, von angenehm. stattlicher Erscheinung, musikalisch und nicht ganz mittellos. Gefl. Adressen (nicht anonym) durch die Expedition d. Ztg. unter **P. 532.**

Wer reiche **Heirath** v. 3000 bis 900,000 sucht, benutze das **Familien-Journal** Berlin, Friedrichstr. 218. Versandt versichl. Retourporto 65 ₰ erb.

Ein Geldschrank,

mittlere Größe, noch sehr gut erhalten, steht preiswerth zu verkaufen. Anfragen unter **L. 100** bei **H. Gräfe** niederzulegen.

Eine junge große **Kuh** mit dem **Kalbe** verkauft **Delitz a/B. Nr. 9.**

20 fette Schweine, Pa. Qualität, verkauft die **Domaine** in Arkern.

Ein gut eingefahrener **Ziegenbock** ist zu verk. **Naundorf a/B. Nr. 27.**

Ein echter **Pudel** billig zu verkaufen **Leipzigerstraße 31** im Papiergeschäft.

400 engl. Jährlinge

mit Wolle, über 70 Pfd., für März, verkauft **W. Bandelow, Neubrandenburg.**

Musik-Aufträge für Concert und Bälle werden angenommen **Brüderstraße 9.**

Hauspäune in Fuhren und einzeln **Magdeburgerstr. a. d. Maille.**

Hunde werden sauber geschoren **Domplatz 6.**

Düngergruben w. ang. Oberglaucha 4.

Ausgekämmtes Haar kauft **G. Rinow**, gr. Ulrichstraße 34.

Kleine Maurerarbeiten, Ofenreinigen, Stubenweißen w. angen. Gartengasse 9.

Einige anst. j. Leute k. noch an einem einf. bürgerl. Mittags- und Abendtisch in Giebichenstein theilnehmen. Gef. Off. sub **M. 529** bef. die Exp. d. Ztg.

Tischgäste werden angenommen billig Lindenstraße 1d, Laden.

Lagerbier v. W. Rauchfuß, Patentflaschen à 10 ₰., 10 Fl. frei ins Haus **Lindenstraße 1d.**

Pa. Zuckerschoten, grüne **Salzbohnen** empfiehlt **C. Hennig**, gr. Ulrichstraße 54.

500 Ctr. Zuckerrübensamen, Kl. Wanzlebener, garantirt I. Nachzucht eigner Ernte, **zu verkaufen** bei **Kloss, Asendorf bei Schafstedt.**

Sandmandelkleie

von **Oscar Prehn, Leipzig** ist das beste Mittel, um Hautunreinigkeiten in kürzester Frist zu beseitigen. Aehnlich der Seife anzuwenden; man thue Sandmandelkleie auf ein Läppchen oder in die hohle Hand, befeuchte sie mit Wasser und reibe das Gesicht in allen Winkeln und Gesichtszügen tüchtig hin und her und spüle dann mit reinem Wasser nach. In **Halle** bei **M. Waltsgott.**

Sopha billig zu verk. Henriettenstr. 28.

Ein **Kleiderschrank** zu verkaufen **Hohestraße 17, Giebichenstein.**

Eleg. Glas- u. Leder-Landauer, Halbchaisen, Wiskys, Breaks, Capriolet- und 2sp. silberpl. **Geschirre** verk bill. **Pommer**, Leipzig, Nordstr. 9.

Pianino verkauft billig im **Parkbade**, II. Etage, linker Eingang von der Parkstraße.
Zu besehen von 8—10, 1—2.

Rheinweinflaschen, mehrere hundert Stück, verk. **Bernburgerstraße 13.**

Getr. Kleidungsstücke, gebr. Stiefeln, Schuhe, Wäsche, Betten, Uhren, Möbel u. s. w. kauft und verkauft **Rathhausgasse 7**, II. **A. Vollmer.**

Meyer's Convers.-Lexicon, 1. Aufl., in 15 Bände geb., sehr billig zu verk. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. [112

Eine **Damen-Maske** zu verleihen **kl. Steinstr. 5, I r.**

Ein feiner **Ziegenbockwagen** mit 2 Böcken billig zu verkaufen **Leipzigerstraße 31** im Papiergeschäft.

Bei **Fr. Schilling** in **Beesenlaublingen** steht ein **antiker**, alter, großer eich. **Kleiderschrank** z. Verkauf.

2 fette Schweine verkauft **Giebichenstein, gr. Gosenstraße 8.**

Neue u. gebrauchte Möbel verkauft billig **Trödel 2, part.**

Ein **Portemonnaie** mit Inh. gef. **Heinrich Gundlach**, Breitestr. 32.

Verloren ein hellbr. Portemonnaie mit ca. 3 ℳ Inh. Abzugeben in der Expedition d. Ztg. gegen Belohnung.

Ein geschorener Hund zugel. Triftstr. 31.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach längeren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser Bruder und Schwager der
Rentier **August Wilde.**
Diese Meldung theilnehmenden Verwandten und Freunden.
Halle, den 21. Februar 1884.
Die Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige.
Heute Morgen 9½ Uhr entschlief nach langen Leiden unser guter Sohn und Bruder **Paul** im 17. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Fr. Frank, verw. Gerichts-Sekretair, und Kinder.
Halle a/S, den 20. Februar 1884.

Heute Morgen erlöste der treue Gott meine liebe Tochter, unsere theuere Schwester Fräulein **Luise Blauel** von ihren langen schweren Leiden, was hiermit um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt anzeigen
Halle a/S., den 20. Februar 1884.
Die Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank
Allen Denen, welche den Sarg unseres **Fritzchens** so überreich mit Kränzen und Kronen geschmückt.
Die Familie **Goersch.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840222044/fragment/page=0003

Großer Gelegenheitskauf.

Ich bin in der angenehmen Lage, einen größeren Posten

6/4 breite Bein-Leinen,

gute Qual., à berl. Elle mit 40 Pfg.

abzugeben. Einzelne Stücke davon liegen im Fenster zur Schau aus.

Großartige Auswahl und billigste Preise in

Damen-Confection,

sämmtliche **Neuheiten** für Frühjahr und Sommer.

G. Assmann,

Markt 17 u. 18, parterre u. I. Etage.

Restaurant Eberhardt

gr. Ulrichstr. 48. Billard-Salon Spiegelgasse 13.

Heute Freitag **Pökelknochen mit Meerrettig und Klößen.**

Hochfeine Biere.

Restaurant zum Deutschen Kaiser,

11. Herrenstraße 11.

Sonnabend grosser Narrenabend.

Narrenkappen gratis. C. Mahler.

Restaurant zur Forelle,

gr. Schlamm 10 b.

Freitag den 22. Februar

Großer Narren-Abend.

Donnerstag: gedämpfte Ente mit Meerrettig. Freitag: ungar. Goulasch.

Rawald's billigste Weinhandlung und Weinstuben.

Wie bekannt nur **gute, reine Weine** aller Gattungen zu billigsten Preisen. Behagliche, getrennte Locale; kein Luxus, kein Prahlen! — Auch jederzeit **kalte und warme Speisen und Delicatessen** aller Art.

Wem unbeständig eine Schöne,
Das Leben kehrt in eitel Qual,
Der laß, statt jammerndes Gestöhne
Erklingen tapfer den Pokal! **Rawald.**

Die Mitglieder des Halleschen Börsenvereins

werden hiermit zu einer

General-Versammlung

auf Donnerstag den 28. Februar cr. 3 Uhr Nachmittags

im unteren Saale des **„Stadtschützenhauses"** eingeladen.

Tagesordnung.
1. Rechnungslegung für 1883.
2. Wahl des Vorstandes.

Halle a/S., den 21. Februar 1884. **Der Vorstand.**
Der derz. Vorsitzende **J. Wagner.**

Fürstliches Conservatorium für Musik in Sondershausen.

Am **21. April** beginnt ein neuer Lehrcursus und findet die Aufnahmeprüfung **Mittwoch den 16. April** im Saale der Anstalt statt.

Unterrichtsfächer: Pianoforte, Orgel, Violine, Violoncello, Contrabass, Flöte, Oboe, Clarinette, Fagott, Horn, Trompete, Posaune, Tuba, Pauke, Harfe, Solo- und Chorgesang, Harmonielehre, Composition, Instrumentation, Musikgeschichte, Aesthetik, Literatur, Italienische Sprache, Partitur-, Quartett- und Orchesterspiel.

Lehrkräfte: Hofcapellmeister **C. Schröder,** Concertmeister **Grünberg,** Hofpianist **Eckhoff, Cyrill, Kistler,** Concertsänger **Schulz-Dornburg,** Fräulein **Schneider,** Kammervirtuos **Schomburg,** Kammermusiker **Bieler, Martin, Bullerjahn, Pröschold, Kovätsits, F. Müller.**

Honorar: Für die Gesangsschule . . . . : 100 ℳ
„ „ Piano- und Orgelschule 75 „
„ „ Orchesterschule . . . : 75 „
halbjährlich.

Ausführliche Prospecte sind von der Direction und durch sämmtliche Musikalienhandlungen gratis zu beziehen.

Hofcapellmeister C. Schröder,
Director.

Ausverkauf von Farben etc.

Wegen Liquidation unseres Geschäftes geben wir unsere Vorräthe in bunten Farben, Erdfarben, abgelagertes Leinöl 2c. zum Selbstkostenpreis ab und stehen mit bemusterter Offerte gerne zu Diensten.

Schweinfurt a/M. Beck & Schmidt in Liquidation.

Vorkauf blos in versiegelten und etiquettirten Schachteln.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Biliner Verdauungs-Zeltchen

Pastilles de Bilin.

Vorzügliches Mittel bei **Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungs-Störungen** überhaupt.

Alleiniges Depôt in **Halle** bei **Heimbold & Co.**

M. F. L. Industrie-Direction Bilin (Böhmen).

Die Schachteln sind grün gesiegelt und blau etiquettirt.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Torfstreu

als Desinfections- u. Düngemittel. Von Arthur Haupt. Mit Abbildungen. Preis 1 ℳ

Diese Schrift erörtert eine gegenwärtig auf der Tagesordnung stehende Frage. Für alle Landwirthe, Communalbehörden, Institutsbehörden, Fabriken u. s. w. ist dieselbe von größtem Interesse.

Im verflossenen Jahre erschien:

Der Torf

und dessen Massenproduction nach dem zeitigen Stande der Wissenschaft und Technik. Von Dr. H. Stiemer, Ingenieur. Mit Abbildungen. Preis 1 ℳ

Halle a/S. Otto Hendel, Verlagshandlung.

Neu im Druck erschienen:

Das Programm der Militär-Vorbildungs-Anstalt zu Cassel pro 1884.

Gratis zu beziehen durch den Dirigenten Lieut. a. D. **von Hartung** in Cassel.

Anleitung zum **Kleidermachen, Maßnehmen, Musterzeichnen** und **Zuschneiden** nach versch. Methoden ertheilt **Anna Lange,** Damenschn., **Laurentiusstr. 10, II.**

Getragene **Herren-Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Uhren, Möbel** u. s. w. kauft und verkauft **Fr. Noack,** Geiststraße 51.

Um allen Anforderungen genügen zu können und um **recht Vielen in meiner so allgemein anerkannten Weise zu nützen,** werde ich noch bis Sonnabend den 23. Februar täglich von 10—4 Uhr **für Fußleidende** in Halle, Hotel Stadt Hamburg, verweilen.

Elisabeth Kessler,

Spezialistin für Fuß- und Frostleiden aus Berlin.

Empfehlung!

Testamente, Klagen, deren **Entgegnungen, Gnadengesuche, Kauf-, Mieths- und Pachtverträge,** sowie alle sonstigen schriftlichen Arbeiten werden fachgemäß, schnell und discret gefertigt von

Paul Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator,
Halle a/S., Brüderstr. 12.

Interims-Stadt-Theater,

Vor dem Steinthor 7 u. 8.

Freitag den 22. Februar 1884

Mit aufgehobenem Abonnement.

Benefiz

für den Regisseur Hrn. **Josef Dietz.**

Zum 1. Male:

Die beiden Waisen.

Sensations-Drama in 8 Abtheilungen nach dem Französischen von D'Ennery und Cormon. Musik von Kehl.

Sonnabend: **Harun al Raschid.** Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.

Tanzunterricht!

Mein einmonatlicher Cursus beginnt am 22. d. Mts. Honorar 10 ℳ. Gefällige Anmeldungen werden entgegengenommen Parkstraße 18.

M. Krause, Tanzlehrer.

Privatunterricht zu jeder Tageszeit.

Hypoth.-Capitalien

jeder Höhe

auf Stadtgrundstücke

4½% bei pünktl. Zinszahl. unkündb.

Ernst Haassengier.

Neumärker Schiessgraben.

Sonnabend den 23. u. Montag den 25. Febr. cr. Abends 8 Uhr

2 dramatische Vorträge frei aus dem Gedächtniß,

gehalten vom Recitator **Bruno Fried** aus **Wien,** Declamator der Königin von Hannover.

I. Abend: **Shakespeare:** Scenen aus **Othello, Hamlet, Romeo und Julia** und **der Kaufmann von Venedig.**

II. Abend: aus **Goethe's „Faust"** 1. Theil.

Billets à 1,50 ℳ, Familien zu 3 Personen 4 ℳ, zu 4 Personen von 5 ℳ Studirende 1 ℳ, Schüler 50 ₰, für **beide Abende** Einzelbillet à 2,50 ℳ, 3 Personen à 7 ℳ, 4 Personen 9 ℳ sind in der Buchhandlung v. **Schroedel & Simon, am Markt** zu haben.

Cassapreis 2 ℳ

Für Wiederverkäufer.

Wichsbürsten, Dtzd. 2,70 bis 6 ℳ
Auftragebürsten, Dtzd. 0,60 bis 1,35 ℳ
Kleiderbürsten, polirt, Dtzd. von 4,50 ℳ an.
Horn-Frisirkämme, Goldrahmenspiel, Gehstöcke, Pfeifenköpfe und **alle Pfeifentheile.**
Gummiballe, Kreisel, Märbel zu den billigsten Preisen.

Klooss & Bothfeld,
52. gr. Ulrichstraße 52.

Restaurant Bairischer Hof.

Freitag großer Narrenabend.

F. Ohme.

Pressler's Berg.

Sonnabend Schlachtefest.

Wer liefert bestes **Wagenfett** für Engros-Händler? Leistungsfähige Häuser wollen Muster, sowie billigste Preise unter Chiffre **X. No. 256** an **G. L. Daube & Co.,** Nordhausen senden.

Mein schon bekannt großes u. schönes

Landbrot

empfiehlt **L. Werner,** Giebichenstein.

Futterrübenkerne,

echte rothe Riesen, Pfahl und **Flaschen** offerirt

Cönnern. Otto Ackermann,
Handelsgärtner.

Frischen Seedorsch, Lebende Hummer, Geräucherte Aale, Kieler Sprotten u. **Bücklinge** empfing

Julius Bethge,
Leipzigerstraße 2.

Extra frischen Seedorsch, sowie sämmtl. **Delicatessen, ff. Braunschw. u. Thüringer Wurst- und Fleischwaaren-Aufschnitt, diverse Braten, diverse Käse** empfiehlt

L. Meyer,
2. Barfüßerstraße 2.

Schlosserhandwerkzeug,

vollständig, nebst Kundschaft schleunigst **zu verkaufen** in einer großen Stadt Anhalts. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. [111

Neue Hobelbank steht billig zu verkaufen **Steg 12.**

Einen Küchen-Ofen mit Herd verkauft wegen Veränderung **G. Brose,** Leipzigerstraße 99.

Ein dauerhaftes selbstgemachtes **Sopha** verkauft billig Charlottenstr. 5, part.

Damenkragen und Manschetten für Wiederverkäufer, ein großer Posten zum Einkaufspreis. Offerten in der Expedition d. Ztg. unter **Q. 533** niederzulegen.

Umst. h. 2 Gebett **Betten** sofort zu verkaufen **Karlstr. 15, I.**

---

15 Ctr. Futterrüben, Ladentische, Waarenschränke, einfache und Doppelpulte, Tafelwaagen, 1- u. 2 armige Ladenlampen, Restaurations-Utensilien, Tische 2c. Bettstellen mit Matratze 27 ℳ, Sopha 30 ℳ billig zu verkaufen **Lindenstraße 7.**

Freitag Abend

frische hausschlacht. Wurst und Suppe

bei **G. Friedrich,** Bärgasse 10.

Frische Nativesaustern, Frische Holländer Austern, Frisches Rehwild empfing

Wilh. Schubert.

Ein Originalsaft

feinst. Astrach. Winterraviar

empfing wieder

Wilh. Schubert.

Lüneburger Fürsten-Neunaugen, Fließendfetten ger. Rheinlachs, Straßburger Gänseleber-Pasteten, Rügenwalder Gänsebrüste, Teltower Rübchen, Italiener Dauermaronen, Feinste Messinaer Apfelsinen, Russische Zuckerschoten empfing

Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Feinst. Dalmat. Rothwein

ersetzt **Bordeaux** und ist wesentlich billiger. Ich offerire 100 Lit. ℳ 90.

A. Zieroll, Dettingen a/M.

Beste Brab. Sardellen, Prima Emmenth. Schweizerkäse empfiehlt **Otto Thieme.**

Speckkuchen,

täglich frisch, empfiehlt

E. Körber, gr. Steinstr. 71.

Cognac Deutsches Product der Export-Comp. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., garantirt frei von jeder künstl. Essenz, reinschmeckend und von feinem Aroma, ist ganz bedeutend billiger als französ. Erzeugniss gleicher Qualität.

Vorräthig **überall** in den besten Geschäften der Branche; weitere **Verkaufsstellen** werden soliden **Wiederverkäufern** übertragen.

General-Vertreter für Halle u. Umgegend Herr **Max A. Müller,** Halle, grosse Steinstrasse 66, I.

Niederlage bei Herren **Ferd. Hille, Ernst Oehse, Oswald Teichmann.**

Schwarzen und grünen **Thee** von bekannt vorzüglichem Geschmack und Aroma, sowie ff. **Vanille** und holländ. **Cacao** empfiehlt **M. Waltsgott.**

Junge fette Puter, 9—14 ℔ schwer, pr. ℔ 70 ₰, 3 Stck. fette Suppenhühner ℳ 5,20 verl. Postcolli frco. geg. Nachn. **Carl Zimmerling, Tilsit.**

Turnverein Urania.

Mittwochs und Sonnabends, Abends 8—9 Uhr **Turnübung** in der städt. Turnhalle am Roßplatz.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Turnverein Turnen

Mittwoch u. Sonnabend Abends von 9 Uhr an in der **Städtischen Turnhalle.**

Die Volksküche

befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰, (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst und bei **Neumann,** Geiststraße **Nr. 3. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße **Nr. 24** zu haben.

Z. Bitte w. mögl. Sonnab. komm. **F.**

P. S. B. d. wieder wohl? Bitte Antw.

B. Sonnt. u. wohl, dieser Tage wieder da.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840222044/fragment/page=0004